

Wir sind uns der großen Verantwortung bewußt, die wir mit der Durchführung der Beschlüsse des X. Deutschen Bauernkongresses in der weltweiten Klassenaus-einandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus tragen. Wir werden unser ganzes Wissen und Können dafür einsetzen, daß der Sozialismus auf deutschem Boden vollendet wird, so wie er von Marx und Engels in ihrem Heimatland wissenschaftlich vorausgesagt wurde. Im festen brüderlichen Bündnis mit der Sowjetunion und allen sozialistischen Ländern werden wir, gestützt auf unsere sozialistische Verfassung — mit der Durchführung der Beschlüsse des X. Deutschen Bauernkongresses unsere Republik, den ersten sozialistischen Staat deutscher Nation, weiter allseitig stärker und die sozialistische Menschengemeinschaft festigen.

I.

Unsere Ergebnisse und Ziele

Unsere gemeinsamen Anstrengungen haben sich wieder gelohnt. Im Vergleich zu 1965, dem Jahr vor dem IX. Deutschen Bauernkongreß, stieg die Pflanzenproduktion bis 1967 um 11,3 Prozent. Das staatliche Aufkommen aus der Tierproduktion erhöhte sich im gleichen Zeitraum bei Schlachtvieh um 12,1 und bei Milch um 13,2 Prozent. Dies ermöglichte uns eine höhere Akkumulation.

Während die Mitglieder der LPG Typ III 1965 durchschnittlich 237 Mark je Hektar akkumulierten, waren es 1967 im Mittel 374 Mark. Damit erhöhte sich die Akkumulationsrate von 19,5 Prozent auf 27,4 Prozent.

In den LPG Typ I und II stieg die Akkumulation von 153 auf 270 Mark je Hektar.

Eine der schönsten Früchte unserer gemeinsamen Arbeit sehen wir darin: Die sozialistische Menschengemeinschaft hat sich überall weiter gefestigt. Dazu trugen vor allem die Kooperationsbeziehungen bei, die wir namentlich seit dem IX. Deutschen Bauernkongreß in vielfältiger Weise entwickelt haben. Die neuen Formen des Miteinander- und Zusammenarbeitens helfen uns nicht allein die Erträge zu steigern, sondern wir lernen dabei, über die Grenzen unserer Genossenschaften und Volksgüter, unserer Verarbeitungs- und Handelsbetriebe hinauszublicken und unsere Verantwortung für das Ganze noch besser zu erkennen.

Diese Ergebnisse beruhen auf der weitsichtigen Agrarpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der DDR. Unter Führung der Arbeiterklasse und im bewährten Bündnis mit ihr sind wir erneut vorangekommen, unterstützt von allen in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräften. So haben wir unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der Arbeiter-und-Bauern-Macht geleistet, unsere Bündnispflicht erfüllt und unser aller Wohlstand gemehrt.

Danach trachten wir auch bei den Aufgaben, die wir Genossenschaftsbauern und Landarbeiter bis 1970 zu meistern haben. Die Beschlüsse des VII. Parteitagess zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus sind uns hierbei Wegweiser zu einer Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und industriellen Methoden organisiert ist und sich durch Höchstserträge auszeichnet. Deshalb kämpfen wir im Prognosezeitraum auf für uns entscheidenden Gebieten um das Weltniveau. Indem wir beginnen, ganze Produktions-

ketten zu modernisieren, tragen wir dazu bei, daß die Bevölkerung mit Nahrungsgütern hoher Gebrauchseigenschaften versorgt wird. Auf diese Weise vergrößern wir unseren Beitrag zum Nationaleinkommen.

Das verlangt, daß wir die Erträge in der Pflanzenproduktion und die Leistungen je Tier auf das volkswirtschaftliche Maximum erhöhen und so bei den Haupteerzeugnissen und wichtigen Verfahren — in der Landwirtschaft wie in der Verarbeitungsindustrie — den wissenschaftlich-technischen Höchststand mitbestimmen. Darunter verstehen wir, daß spezialisierte Genossenschaften und Volksgüter auf günstigen Standorten Hektarerträge erreichen von

50 bis 60 dt Getreide, darunter bei Weizen 70 dt und mehr, besonders auf Lößböden wie in der Börde* im Erfurter Becken und in der Lommatscher Pflege;
230 bis 320 dt Kartoffeln in den Hauptanbauzentren;
400 bis 450 dt Zuckerrüben in den wichtigsten Anbau-gebieten sowie

70 bis 80 dt Heuwert auf dem Grünland.

Auf berechneten Flächen, das versteht sich wohl, wird es möglich sein, unter den genannten Bedingungen, insbesondere bei Hackfrüchten und Futterpflanzen, Hektarerträge zu erzielen, die etwa 20 Prozent höher liegen.

In der Tierproduktion haben unsere spezialisierten Betriebe folgende Ziele:

4500 bis 5000 kg Milch je Kuh bei steigendem Eiweißgehalt und 2000 bis 3000 kg Milch je Hektar;

in der Produktion von Schweinefleisch, bei höchsten Gewichtszunahmen je Tag und sinkendem Futteraufwand je kg Zunahme, Kotelettfleichen von 38 bis 40 Quadratzentimetern und Schinken mit einem Gewicht von 10 kg. Letztere Aufgabe setzt voraus, daß wir uns innerhalb der nächsten drei Jahre völlig auf den Fleischschweintyp umstellen;

in der modernen Schafhaltung stellen wir uns die Aufgabe, 4,5 bis 5,0 kg Schurwolle je Schaf und bei der Lämmermast Tageszunahmen von 250 bis 300 g bei geringstem Futteraufwand zu erreichen.

Diese Zielstellungen gehen davon aus, daß die Kernfrage die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit ist, die sich in ständig steigender Arbeitsproduktivität und sinkenden Kosten je Produkt ausdrückt.

Wir halten die Ausarbeitung entsprechender Parameter auch für die zielstrebige Führung des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Höchststand in den Verarbeitungsbetrieben für unerläßlich.

So beweisen wir die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung über die kapitalistische.

Deshalb beraten und beschließen wir auf dem X. Deutschen Bauernkongreß, wie wir ausgehend von der Prognose die Art und Weise der Produktion gestalten und Schritt für Schritt zur industriemäßigen Organisation und Leitung kommen. Das erreichen wir, indem wir

die Produktion weiter intensivieren und die Hektarerträge rasch steigern, vor allem bei Getreide, Hackfrüchten und auf dem Grünland;